

TALK WALKs im Kieler Grüngürtel

Kleingärten mit Zukunft: Zweiter Talk Walk am 16. August 2014

Der zweite Talk Walk zum zurzeit in Erarbeitung befindlichen **Kleingartenentwicklungskonzept** fand am 15. August im Westen Kiels im Bereich Kollhorst statt. Bürgermeister Peter Todeskino begrüßte eine Gruppe von etwa 50 Personen. Der Spaziergangsforscher Bertram Weisshaar aus Leipzig führte mit Jürgen Schamber als Obmann und Thomas Gadow als stellvertretendem Vorstand des Vereins Kiel e.V. von 1897 durch die Kleingartenanlage „Hasenkoppel“. Mit von der Partie war Jan-Hajo Teten vom Verein „Kollhorst e.V.“, dem Träger des dortigen Naturerlebnisraums.

Teilnehmer des TALK WALKs waren sowohl Pächter und Kleingarteninteressierte als auch Bürgerinnen und Bürger, deren Interesse dem Grüngürtel als zusammenhängender Grünfläche gilt. Die Landschaftsplanerinnen Andrea Franck (Stadtplanungsamt), Maria Julius vom Büro TGP-Trüper Gondesen Partner und Dr. Ute Fischer-Gäde vom Büro Dr. Fischer Kommunikation standen als Gesprächspartnerinnen zur Verfügung. Dieses Angebot wurde gern und intensiv genutzt.



Zunächst stellte Jan-Hajo Teten den Verein „Kollhorst e.V.“ vor, der mit dem Naturerlebniszentrum Kollhorst naturnahe Gartenpflege und das Naturerlebnis in den Vordergrund stellt. Das Naturerlebniszentrum Kollhorst ist als Standort eines ehemaligen landwirtschaftlichen Betriebes und der ehemaligen Stadtgärtnerei der erste anerkannte Naturerlebnisraum des Landes Schleswig-Holstein. Hier gibt es alte Obstbaumwiesen, deren Bäume bereits unter dem Oberbürgermeister Andreas Gayk kurz nach dem 2. Weltkrieg gepflanzt wurden.

Nicht immer wird die „natürliche Wildnis“ des Naturerlebnisraumes von den benachbarten Parzellenpächtern toleriert. Diskutiert wurde während des TALK WALK die unterschiedliche Auffassung von Pflege und Ordnung im Garten. Die Toleranzschwelle über die Frage, wie weit Wildkräuter auf den Parzellen geduldet werden, ist in den verschiedenen Koppeln und Vereinen unterschiedlich hoch.

Beim Spaziergang über die „Hasenkoppel“ konnten sehr gepflegte und vielfältige Gärten besichtigt werden. Obmann Jürgen Schamber erläuterte, dass man sich in der „Hasenkoppel“ darauf geeinigt hat, die begrenzenden Hecken niedrig zu halten. So ist eine offene, lichte Atmosphäre entstanden. Die zahlreichen Kinder der Pächter können sich besser orientieren und sicherer im Gelände bewegen.

Die kleine Wanderung führte bis zu einer über die Bundesstraße 76 führenden Fußgängerbrücke mit einer durch Baumpflanzungen betonten Wegeführung. Die Wege sind zwar zum Teil nicht ausreichend gepflegt, könnten aber - auch durch Ergänzungen im Wegenetz - Teil eines für Spaziergänger interessanten Wegesystems durch den Kieler Grüngürtel und seine Kleingartenanlagen sein.



Ein kleines Windrad auf einer Parzelle gab Anlass darüber zu sprechen, ob Windräder und Solaranlagen in den Kleingartenanlagen möglich oder erlaubt sind. Gemäß Gartenordnung Kiel sind Solaranlagen auf den Dächern der Gartenlauben möglich. Wegen der Privilegierung der Kleingärten (niedrige Pachtzinsen) und des Zwecks der Gewinnung von Obst und Gemüse sowie der Erholung ist die Stromversorgung für eine Wohnnutzung nicht gestattet.

Besonders beeindruckend waren Gartenbesuche bei langjährigen und erfahrenen Gärtnerinnen und Gärtnern. Artischocken und andere anspruchsvolle Kulturen werden liebevoll gehegt. Eine junge Familie entwickelt ehrenamtlich in Zusammenarbeit mit dem Kleingartenverein Kiel e.V. von 1897 gartenbezogene Angebote für alle Kinder der ansässigen Pächter auf einer neu entstandenen Gemeinschaftsanlage. Die Kinder sollen durch Anschauung und Mitwirken das Säen, Wachsen und Ernten von Obst und Gemüse kennenlernen. Diese Initiative fördert das nachbarschaftliche Miteinander in der Koppel. Die Garten-Spaziergänger zeigten hierfür großen Respekt.

Bei diesem zweiten Talk Walk wurde deutlich, dass einige Kleingärtnerinnen und Kleingärtner dem zurzeit in Erarbeitung befindlichen Kleingartenentwicklungskonzept noch kritisch gegenüber stehen. Sie befürchten die Vorbereitung einer weiteren Reduzierung von Kleingartenflächen. Bürgermeister Todeskino betonte, dass die politischen Entscheidungen von der Ratversammlung getroffen werden. Das Kleingartenentwicklungskonzept wird unter möglichst großer Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger erarbeitet.

Ansprechpartnerin im Stadtplanungsamt:

Andrea Franck, Koordinatorin des Kleingartenentwicklungskonzepts

Telefon 0431 / 901-3842

E-Mail: franck@kiel.de